

Dienstag, 11. Februar 2020, Schwälmer Allgemeine / Titelseite

## **Tief Sabine hielt sich zurück**

**Umgestürzte Bäume im Landkreis – Heute wieder Schule**

VON DARIA NEU UND DAMAI D.DEWERT



Stephan Uhde Leiter Staatliches Schulamt

Schwalm-Eder – 31 Einsätze hatten Feuerwehren und Polizei im Schwalm-Eder-Kreis von Sonntag auf Montag. Mehr als 100 waren es in Nordhessen. Die gute Nachricht der Sturmbilanz: es gab keine Verletzten und die meisten Einsätze wurden durch umgestürzte Bäume ausgelöst. Hinzukamen drei Verkehrsunfälle mit Sachschäden und herabgefallene Dachziegel.

Neun Landstraßen waren zeitweise gesperrt, teilt Kreissprecher Philipp Klitsch mit. Einige Landstraßen blieben gestern noch gesperrt. Das Sicherheitsrisiko für die Feuerwehrleute und Forstamtsmitarbeiter war zu groß. Betroffen waren Straßen in waldreichen Gebieten wie die zwischen Ottrau und Immichenhain.

Tief Sabine hat den Landkreis nicht so hart getroffen wie andere Landstriche. Die Schäden verteilten sich relativ gleichmäßig über den Kreis, sagt Klitsch.

Am gestrigen Tag des Aufräumens gab es dann auch Entwarnung für die Schulen. Aus Vorsicht hatten die meisten der insgesamt rund 70 Schulen im Landkreis den Unterricht ausfallen lassen, bestätigt Stephan Uhde, Leiter des Staatlichen Schulamtes. „Wir gehen davon aus, dass etwa 20 000 Schüler vom Unterrichtsausfall betroffen waren.“ Der Großteil der Schulen habe dem Schulamt ein zusätzliches Betreuungsangebot gemeldet. „Aus Sicherheitsgründen hatten einige aber auch komplett geschlossen.“ In Einzelfällen, beispielsweise an der Bilsteinschule in Besse, habe der Unterricht fast wie gewohnt stattgefunden. Dort waren 80 Prozent der Schüler da. Auch an der Astrid-Lindgren-Schule in Malsfeld fand Unterricht statt. Eltern im Kreis konnten für ihre Kinder entscheiden, ob sie wegen des Sturms zu Hause bleiben sollten. Diese Möglichkeit gibt es heute nicht mehr – es ist Unterricht und die Schulbusse fahren wieder.

Auf gravierende Folgen richtet sich Hessen Forst ein. „Wir erwarten enorme Schäden im Wald“, sagte Petra Westphal, Leiterin des Melsunger Forstamts. Überall im Wald gebe es Lücken, der Wind konnte vielerorts aggressiv angreifen. ARCHIVFoto: DARIA NEU → PANORAMA, SEITE 3